

das jetzige, im O. und W. schloß es mit einem Dreiecksgiebel und an den beiden Langseiten im S. und N. hatte es oben kleine rundböigige Fenster. Da der Westturm nicht ursprünglich sein kann, muß die älteste Kirche entweder über dem Chor einen Dachreiter gehabt haben, oder sie hatte schon ursprünglich im W. ein Glockentürmchen, aber aus Holz. Jedenfalls wurde der jetzige Dachreiter, der noch romanische Bauformen aufweist (sorgfältiger Quaderbau, im W. ein barock ungeändertes Triforiumfenster) nicht gar viel später aufgesetzt, im Laufe des XII. Jhs. oder am Anfange des XIII. Jhs. — Die schematische Darstellung der Kirche in dem aus dem Anfange des XIV. Jhs. stammenden Stiftungsbuche des Stiftes Zwettl (s. Band Stift Zwettl der Kunsttop.) kommt für unsere Untersuchung nicht in Betracht, da sie nicht ein getreues Abbild der Wirklichkeit, sondern nur die typische Darstellung einer Kirche überhaupt ist; dort schließt die Apsis direkt an die gegiebelte Ostseite des Langhauses an, über der sich ein quadratischer Dachreiter erhebt.



Fig. 397 Zwettl, Propsteikirche, Inneres (S. 428)

Fig. 392. An der alten Abbildung der Propsteikirche von Vischer aus dem Jahre 1672 (Fig. 392) erkennt man, daß sich über dem Chor ein hoher Turm erhebt. Die noch erhaltene gegiebelte Aufmauerung über dem romanischen Chore gehörte also diesem Turme an. Daß er — obwohl der Chorturm sonst für viele romanische Anlagen im Waldviertel charakteristisch ist — nicht ursprünglich ist, haben wir aus dem Baubefunde zweifellos festgestellt. Wann wurde er also aufgesetzt? Am Dachboden erkennt man an den vorhandenen Tramlöchern, daß er in Geschosse abgeteilt war, im W. sind Schießscharten angebracht (Fig. 393, 394). Es scheint mir wahrscheinlich zu sein, daß der Turmaufbau im Jahre 1463 erfolgte, als Siegmund von Puchheim die Propstei für den Kaiser besetzte, sie zur Feste machte und zum Stützpunkte der Unternehmungen gegen die Anhänger Herzog Albrechts. Doch muß man immerhin auch die Möglichkeit offen lassen, daß der Aufbau früher, im XIII. oder XIV. Jh., erfolgte.

Über die barocken Umbauten um 1678 und im Jahre 1718 sind uns keine näheren Nachrichten erhalten, doch können wir aus dem Baubefunde feststellen, was damals geschah. Man überhöhte die Langhausmäuern, brach